

AKREF Gebetsanliegen vom 10.02.2025 bis 23.02.2025



Arbeitskreis
Religionsfreiheit - Menschenrechte -
Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz



Mo, 10.02. Iran: Gefangene des Monats Februar

IGFM und IDEA haben die iranische Christin Laleh Saati zur Gefangenen des Monats benannt. Saati hatte sich während eines Aufenthaltes in Malaysia taufen lassen. Seit 2017 lebte sie wieder in ihrer iranischen Heimat. Am 13. Februar 2024 wurde sie festgenommen und ins Evin-Gefängnis nach Teheran gebracht, wo sie drei Wochen lang verhört wurde. Eine zweijährige Gefängnisstrafe wegen angeblicher Gefährdung der nationalen Sicherheit und Verbindungen zu einer „zionistisch-christlichen Organisation“ wurde verhängt; zudem ein zweijähriges Ausreiseverbot nach Haftentlassung. Berichten zufolge geht es der 46-Jährigen in der Haft psychisch schlecht. Ihr Antrag auf Freilassung gegen Kaution wurde abgelehnt. IGFM und IDEA bitten darum, in Briefen an den Präsidenten des Iran für Saatis bedingungslose Freilassung einzutreten.

Di, 11.02. Nigeria: Boko Haram tötet zwei Jugendliche

Bei einem Angriff am 12. Januar wurden zwei Jugendliche getötet. Eine Frau wurde verletzt, als bewaffnete Bandenmitglieder eine Kirche, Geschäfte und Häuser im Dorf Bazir niederbrannten. Die Menschen leben in Angst und Unsicherheit. Bitte beten Sie, dass die Regierung mehr unternimmt, um die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten.

Mi, 12.02. Indonesien: „Lehrplan der Liebe“ für Lehrer

Religionsminister Nasaruddin Umar kündigte kürzlich ein neues Programm an, das Toleranz und Respekt gegenüber verschiedenen Religionen fördert. Den Kindern sollen von klein auf die Werte von Liebe und Toleranz vermittelt werden. Diskussionen über Religion führen seiner Meinung nach zu oft zu Konflikten und sogar zu Hass gegenüber anderen Gruppen. Christen, die etwa 13 % der Bevölkerung ausmachen, werden sowohl von Familienmitgliedern als auch von islamischen Extremisten verfolgt. Wir beten dafür, dass dieser Lehrplan dazu beitragen kann, in der Bevölkerung Liebe und Akzeptanz zu fördern.

Do, 13.02. DR Kongo: Gewalt gegen Christen

Mehr als 50 Christen wurden bei zwei islamistischen Angriffen in Lubero getötet. Die Gruppe „ISCAP“ gab die Morde bekannt: „Durch die Gnade Gottes, des All-mächtigen, griffen die Soldaten des Kalifats das Dorf Makoko an und erstachen 41 Christen.“ Weitere Personen wurden im Dorf Masakuki getötet. Durch die Taktik der ISCAP, wiederholt dasselbe Dorf anzugreifen, verschlimmert sich die psychische Belastung der Bewohner, die in anhaltendem Zustand der Angst leben.

Fr, 14.02. Deutschland: Sprühhacke auf „Pro Femina“-Beratungsstelle

Die Sprühhacke auf die Beratungsstelle in Heidelberg wurde von Linksextremen verübt, um die lebensbejahende Beratung anzugreifen und zu unterbinden. Die Täter sprühten großflächig die Pro-Abtreibungs-Parole „My Body, my Choice“ (Mein Körper, meine Entscheidung) an die Wand des Gebäudes. Pro Femina beschäftigt in seinen drei Beratungsstellen in Heidelberg, München und Berlin insgesamt rund 70 Beraterinnen. Sie beraten rund 5.200 Schwangere pro Jahr. Die Organisation bietet außerdem eine digitale Beratung im Internet an, die pro Jahr von über 220.000 Frauen genutzt wird.

Sa, 15.02. Nigeria: Jüngste Angriffe und Vertreibung von Christen

Die christlichen Dörfer Njila, Banzir, Shikarkir und Yirmirmug wurden von der Boko Haram angegriffen, Häuser niedergebrannt, Kirchen angezündet und Menschen getötet. Mehr als 4000 Christen wurden vertrieben. Bei den Angriffen wird von den Christen verlangt, zum Islam zu konvertieren oder den Tod zu finden. Seit der Entführung von 276 Schulmädchen in Chibok wurden zahlreiche Gräueltaten verübt, darunter die Tötung von Zehntausenden von Zivilisten und die Vertreibung von mehr als 2,5 Millionen Menschen.

So, 16.02. China: Prominenter christlicher Künstler Fei Xiaosheng verhaftet

Bei seinen Vorbereitungen zur Ausreise verhafteten Behörden den 55-jährigen bekannten Künstler, Musiker und engagierten Christen. Fei, bekannt durch das Songzhuang Artists Village Kollektiv, in dem er Auftritte und Festivals organisierte, wird im Beilin Detention Center in Peking festgehalten. Vor einigen Jahren hielten die Behörden Fei 40 Tage lang fest, nachdem er öffentlich die pro-demokratische Bewegung Hongkongs und die Unabhängigkeit von China unterstützt hatte. Seine Verhaftung ist das jüngste Beispiel für das harte Durchgreifen der kommunistischen Regierung gegen Künstler, deren Arbeit und Ansichten als potenziell subversiv angesehen werden.

Mo, 17.02. Iran: Gefängnisstrafen für Christen

Mit dem Ziel, das Christentum im Iran zu unterdrücken, verhängten islamische Gerichte im Jahr 2024 sechsmal mehr Gefängnisstrafen gegen verfolgte Christen als im Vorjahr. Im vergangenen Jahr wurden mindestens 139 Christen aufgrund ihres Glaubens verhaftet. Die Verhafteten wurden zunehmend nach Artikel 500 angeklagt, der 2021 geändert wurde, um längere Haftstrafen zu ermöglichen. Vier Konvertiten wurden zu jeweils 10 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie „missionarische Aktivitäten betrieben“ und „Aktivitäten gegen die nationale Sicherheit durchgeführt“ haben, ein weiterer Christ zu 15 Jahren.

Di, 18.02. Kuba: Pastor freigelassen

Pastor Lorenzo Rosales Fajardo wurde Ende Januar aus einem kubanischen Gefängnis entlassen, nachdem er dreieinhalb Jahre im Gefängnis verbracht hatte, weil er gegen die Menschenrechtsverletzungen in dem kommunistischen Land protestiert hatte. Seine Freilassung ist Teil eines vom Vatikan vermittelten Abkommens über eine Massenbegnadigung und die schrittweise Freilassung von 553 Gefangenen. Die Kommission der Vereinigten Staaten für internationale Religionsfreiheit (USCIRF) prangerte im September 2024 die Inhaftierung von Rosales Fajardo an und berichtete, dass er in der Haft gefoltert wurde.

Mi, 19.02. China: Gefängnis wegen Literaturverteilung

Am 17. Januar verurteilte das Volksgericht den Prediger Deng Yanxiang zu zwei Jahren Gefängnis. Er soll im Mai entlassen werden, da er bereits mehr als 18 Monate verbüßt hat. Er gehört zu den vier anderen Mitgliedern seiner Hauskirche, die wegen angeblicher illegaler Geschäfte inhaftiert wurden. Die Anklagen stehen im Zusammenhang mit den Veröffentlichungen der Kirche, darunter Tägliche Bibellese und -auslegung, die verkauft und an Einheimische verteilt wurden. Anklagen durch lokale kommunistische Beamte wegen Betrugs und „illegaler Geschäfte“ werden häufig gegen nicht registrierte Hauskirchen in ganz China erhoben.

Do, 20.02. Bangladesch: Antichristliche Gewalt

Olivia und Dijen sind Christen aus der Santal-Gemeinschaft in Bangladesch, einer kleinen Gruppe, die schwerer Christenverfolgung ausgesetzt ist. Die Santal sind eine der ältesten indigenen Gemeinschaften in Bangladesch. Sie werden wegen ihres Übertritts zum Christentum von islamistischen Extremisten ins Visier genommen. Sie leiden aufgrund ihres Glaubens an Jesus unter Schikanen, Landraub und Gewalt. Olivias Ehemann Dijen wurde bei der Verteidigung des Landes ihrer Gemeinschaft schwer verletzt. Trotz ihrer Not haben Olivia, Dijen und die gesamte Santal-Gemeinschaft durch ihren christlichen Glauben Kraft gefunden.

Fr, 21.02. Türkei: Pastor droht Abschiebung

Dem iranischen Pastor Mojtaba Ahmadi, 57, der in der Türkei aufgrund umstrittener Einwanderungsvorwürfe inhaftiert ist, droht die Abschiebung in den Iran. Es besteht die Sorge, dass Pastor Mojtaba erneut inhaftiert oder sogar getötet werden könnte. Seine Verhaftung unterstreicht die zunehmende Verfolgung von Christen in der Türkei. Pastor Mojtaba, ein Konvertit vom Islam, floh 2013 vor der Verfolgung im Iran, um einer drohenden Inhaftierung zu entgehen. Die türkischen Behörden haben ihm weder den offiziellen Flüchtlingsstatus zuerkannt noch eine Anhörung zu seinem Fall durchgeführt.

Sa, 22.02. Sudan: Christen verurteilt

Ein Gericht im Sudan hat sieben Christen auf Grund von falschen Anschuldigungen zu Gefängnisstrafen von fünf und sieben Jahren verurteilt. Die Christen, allesamt Mitglieder der Sudanesischen Kirche Christi, waren vor dem Krieg in Khartoum geflohen. Sie wurden in einem eilig anberaumten Prozess am Tag ihrer Festnahme, verurteilt. Durch Folter wurden sie zu einem „Geständnis“ gezwungen. Christen aller Herkunft sind im Chaos gefangen und können nicht fliehen. Kirchen werden von den Kriegsparteien beschossen, geplündert und besetzt. „Lasst uns in den Kirchen die Hände heben und für diese jungen Männer beten, die im Gefängnis sind, damit Gott mit ihnen ist.“

So, 23.02. Schweden: Koranschänder ermordet

In Schweden ist der durch Koranverbrennungen bekannt gewordene Iraker Salwan Momika am 29. Januar ermordet worden. Der 38-Jährige wurde in einem Haus in Södertälje südlich der Hauptstadt Stockholm erschossen. Die Polizei nahm danach fünf Verdächtige fest. Momika hatte wiederholt in der Öffentlichkeit Koranausgaben verbrannt und geschändet. Das hatte massive Proteste in muslimischen Staaten ausgelöst. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen ihn und einen weiteren Mann wegen Aufstachelung zum Hass. Am 30. Januar sollte ein Gericht das Urteil verkünden.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit - Menschenrechte -
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE8752060410000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen AKREF Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um AKREF Gebetsanliegen per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.